

Lehramt Studium (Fragen über Fragen)

Beitrag von „marie74“ vom 31. März 2014 14:04

Prinzipiell sollte man sich überlegen, ob man lieber für das Gymnasium oder die Berufsschule studiert von der Frage abhängig machen, ob man gern in den kleinen Klassen unterrichtet (Klasse 5-7). Wenn man schon prinzipiell lieber Große bzw. Teenager unterrichtet, dann sollte man sich lieber für die Berufsschule entscheiden.

Selbst wenn man sagt, dass man mit Chemie und Informatik ja sowieso erst ab Klasse 7 unterrichtet, sollte man nicht vergessen, dass man eben auch für Klasse 5-6 auch fachfremd oder vertretungsweise eingesetzt werden kann, wenn man erst mal an einem Gymnasium ist. (Sorry, schlechter Sprachstil: 5x "man" in einem Satz).

Prinzipiell kann man sich in jedem Bundesland für das Referendariat bewerben, egal, wo man vorher studiert hat. Und nach dem Referendariat kann man sich dann auch in allen Bundesländern bewerben, egal, wo man studiert oder das Referendariat gemacht hat. Nur muss eben die Fächerkombination passen. Einige Kombinationen sind nur in einigen Bundesländern möglich und in anderen noch nicht mal vorstellbar.

Und wenn man später mal im Schuldienst ist, dann kann es schon passieren, dass man als Gymnasiallehrer an die Berufsschule abgeordnet wird, oder als Berufsschullehrer an das Gymnasium, die Sekundarschule oder die Hauptschule. Das kann man vorher nie planen oder wissen.

Wenn du dich für die Berufsschule interessierst, dann denk daran, dass unter dem Berufsschullehramt heute nicht mehr die klassische duale Berufsschule gemeint ist. Heute sind mit Berufsschulen eine Vielzahl von verschiedenen Schulen gemeint, die unter einem Dach sind: Berufsvorbereitungsjahr (machen erst noch den Hauptschulabschluss), Berufsfachschulen, Fachoberschulen, klassische Berufsschule des dualen Systems und das Berufsgymnasium oder das Fachgymnasium, dass auf die allgemeine Hochschulreife vorbereitet und ganz normale Abiturprüfungen schreibt. Als Berufsschullehrer musst du später in der Lage sein, in all diesen verschiedenen Schulformen zu unterrichten. Dies ist neben der hohen pädagogischen Herausforderung natürlich auch eine hohe fachliche Herausforderung.